

«Es ist ein Glück, dass wir das Fest durchführen können»

Wenn am Sonntag das Nordostschweizer Teilverbandsschwingfest in Mels über die Bühne geht, wird auch die grosse Arbeit der Organisatoren belohnt. Für OK-Präsident Paul Ackermann endet eine Zeit der Ungewissheit.

mit Paul Ackermann
sprach Reto Voneschen

Wenn am Sonntagmorgen um 8 Uhr die 158 Schwinger des Nordostschweizer Teilverbandsschwingfestes ihre Arbeit auf den fünf Sägemehlingen aufnehmen, dann beginnt für die lokalen Organisatoren der letzte Teil ihrer Arbeit der vergangenen drei Jahre. Voraussichtlich nochmals ein strenger, aber schöner Teil. Vor allem endet eine lange Phase der Ungewissheit. Einst war das NOS-Fest auf den 30. Juni 2020 geplant, seither wechselte die pandemiebedingte Lage mehrmals. «Ja», sagt OK-Präsident Paul Ackermann, «ich hatte zeitweise schlaflose Nächte.» Nun hat sich für die Melsener Organisatoren aber vieles zum Guten entwickelt. Vor (hoffentlich) vollen Tribünen wird das Fest über die Bühne gehen.

Paul Ackermann, wann entstand der Gedanke, in Mels zum vierten Mal ein NOS-Fest durchzuführen?
PAUL ACKERMANN: Im Herbst 2016 war dies. An der HV des Schwingklubs Mels im Januar 2017 wurde diesem Vorhaben zugestimmt. Damals war es rund 20 Jahre her, dass das letzte NOS in Mels stattgefunden hatte und 40 zum vorletzten. Diesen Turnus wollten wir beibehalten. Die Vergabe fand im Januar 2018 an der DV des NOSV statt. Danach begannen wir rasch mit der ersten OK-Sitzung. Damals planten wir mit sieben bis acht Sitzungen im Gesamt-OK. (schmunzelt) Ende 2019 waren wir relativ weit mit der Organisation. Viele Vorbereitungsarbeiten waren damals gemacht. Nach der Fasnacht 2019 änderte dann die Situation.

Wir erinnern uns an die Meldung «König Stucki führt das Feld der Gäste an».

Genau. Das Problematische war halt: Keiner wusste, was die neue Situation bedeutet. Aber schon rasch realisierten wir, dass eine Austragung des NOS im Jahr 2020 nicht möglich sein wird. So entschieden wir, das Fest auf 2021 zu verschieben. Das klappte auch mit dem OK des ursprünglichen NOS 2021 in Balzerswil (TG) bestens. Alle dachten damals: «In einem Jahr können wir das Fest dann schon durchführen.» Doch das Ganze zog sich in die Länge. Im Winter sahen wir die Beschränkungen in den Skigebieten. Im Frühling hiess es dann, dass Schwingen bis auf Weiteres nicht möglich sei. Im April entschieden wir uns, das Fest auf September zu verschieben. Denn es erschien uns unrealistisch, das NOS im Juni abzuhalten. Die Schwinger brauchen eine gewisse Vorlaufzeit und sie durften ja erst im Mai wieder mit dem Training beginnen.

Wie viele OK-Sitzungen sind es nun geworden?

Mittlerweile hielten wir die 15. Sitzung ab. Zwischendurch entstand die Variante, dass ohne Zuschauer auf dem Tiergarten-Areal geschwingen wird und die Planungen auf dem Siga-Areal wurden vorläufig sistiert.

An der Fasnacht wurde noch gespöttelt «SOS fürs NOS». Hat Sie das getroffen?

Nein. Es ging ja allen gleich. Im gesamten Veranstaltungsbereich und vor allem in der Wirtschaft gab es Einschränkungen. Das hat mich, neben dem Schwingfest, getroffen. Dass so ein



Ist bereit für den grossen Tag: Paul Ackermann, OK-Präsident des NOS.

Bild Reto Voneschen

Virus die Wirtschaft praktisch lahmlegt, dass es wieder Grenzkontrollen gibt, war unvorstellbar. Für uns war die Planungsunsicherheit am schlimmsten. An jeder OK-Sitzung hiess es, «so ist es Stand heute, morgen kann es schon wieder anders aussehen». Wir versuchten dann, die Sitzungen nach den Entscheiden des Bundesrates anzusetzen.

Relativ viele Schwingfeste wurden im Sommer ohne Zuschauer durchgeführt. Ist das OK im Nachhinein froh, dass der NOS-Termin auf September gelegt wurde?

Für uns ist es tatsächlich ein Glück, dass wir ein Fest veranstalten können mit Zuschauern. Aber wir hätten das NOS auch ohne Publikum durchgeführt, wenn es nicht anders gegangen wäre. Für uns war klar: Der Sport steht im Vordergrund. Nach einem Jahr ohne Schwingen mussten 2021 wieder Schwingfeste stattfinden. Ende Juni, nach den damaligen Öffnungen des Bundes, machte sich Hoffnung breit, dass es für uns positive Auswirkungen haben könnte. Aber im April, als wir das Fest verschoben, hiess der Plan: Tiergarten, ohne Zuschauer.

Mittlerweile sieht der Anlass aber fast wieder so aus, wie Sie sich das einmal vorgestellt haben? Abgesehen vom Kantonalen Nachwuchsschwingfest am Samstag, das früher durchgeführt werden musste.

Nebst dem Zusatzaufwand der 3G-Kontrollen, ja.

Hätten Sie im Frühling gedacht, dass dies noch möglich ist?

Nein. Damals war für mich klar, dass es ein Schwingfest ohne Zuschauer geben wird. Für uns war entscheidend, dass mit dem 3G-Prinzip volle Tribünen möglich waren und nicht, beispielsweise, nur die Hälfte der Kapazität. Das

wäre ganz schlimm gewesen. Dann hätten wir wieder bei null beginnen können zu planen.

Können Sie schon etwas zu den Finanzen sagen?

Wir durften zum Glück auf treue Sponsoren und verständnisvolle Lieferanten zählen. Wir hatten aber durch die Verzögerung erhöhte Auslagen. Bei den Einnahmen entscheidet nun das Wochenende. Die Ungewissheit ist, wie viele Personen am Sonntag noch spontan kommen. Im OK sind wir da geteilter Meinung. Ich bin zuversichtlich, dass bei schönem Wetter noch 1000 Zuschauer kommen. Ein Vorteil ist der Festplatz gleich neben den Einkaufszentren. Hier werden wir mehr wahrgenommen als beispielsweise auf dem Tiergarten.

Dort wurde 1998 das letzte Melsener NOS durchgeführt. Sie waren damals schon im OK. Was sind die Unterschiede zur jetzigen NOS-Organisation?

Das Sponsoring hat eine ganz andere Form angenommen. Viele Firmen nutzen heute ein NOS als Kundenanlass. Die Ansprüche sind dort gestiegen, darum haben wir beispielsweise auch eine gedeckte Tribüne. Das gab es noch nie in Mels. Auch werden Feste in diesen Dimensionen nicht mehr verschoben. 1977 wurde das NOS wegen schlechten Wetters ja eine Woche später ausgetragen. Das wäre jetzt nicht mehr denkbar. Zu viel hängt daran. Auch die gesamte Planung wurde aufwendiger. Bei uns jetzt noch zusätzlich mit all den Veränderungen in den letzten anderthalb Jahren.

Als OK-Präsident sind Sie da besonders gefordert. Wie gross war der Aufwand in den letzten Wochen?

Mir wurde schon im Scherz gesagt, dass ich nur noch fürs Schwingfest

arbeiten würde. (lacht) Aber es ist schon so, eine meiner Töchter und ich sind sehr eingespannt. Andere OK haben ein Sekretariat zur Verfügung. Das wollten wir nicht. Mir war schon bewusst, dass vieles bei uns hängen bleibt. Aber ich wollte das so, ich bin mit Schwingen gross geworden. Meine Hoffnung war aber, dass es vielleicht ein einziges «strenges» Jahr gibt. Nun ging es halt länger. Wenn das Wetter nun etwas wird und die Zuschauer kommen, dann stimmt es für mich. Nicht zu vergessen: Auch die anderen OK-Mitglieder haben Ausserordentliches geleistet für dieses Schwingfest.

Sehen Sie schon einen Nachfolger für ein allfälliges NOS in 20 Jahren?
Unser OK ist altersmässig gut durchmischert. Es hat einige Ältere, Erfahrene, aber auch solche, die 15 bis 20 Jahre jünger sind und schon Feste organisiert haben. Da kann ich mir den einen oder anderen schon vorstellen, der das Präsidium dann übernehmen könnte.

Welche Chancen räumen Sie den Melsener Schwingern ein?

Ich hoffe, dass einige um den Kranz mitschwingen können. Bei Marco Good oder Edi Bernold sehe ich gute Chancen. Es braucht halt einfach das nötige Quäntchen Glück. Mit all den Gästeschwingern und den jungen Ostschweizern ist es ein starkes Teilnehmerfeld.

Vor anderthalb Jahren war Schwingerkönig Christian Stucki als Gast und Zugpferd vorgesehen. Die jetzigen Gästeschwinger wie Matthias Aeschbacher sind für das weniger schwingaffine Publikum etwas weniger klingvoll. Bedauern Sie das?

Klar, ein Schwingerkönig hat eine andere Ausstrahlung gegen aussen. Für uns war das aber nie ein grosses Thema. Aeschbacher kommt schwingtechnisch, meiner Meinung nach, sehr schnell nach Stucki. Das jüngere Publikum hat aber schon auch gemerkt, dass mit Werner Schlegel oder Damian Ott auch jüngere St.Galler Schwinger nachkommen.

Das dürfte dem OK in die Karten gespielt haben. Ebenso, dass mit Samuel Giger ein NOS-Athlet der Überflieger der Saison ist.

Natürlich. Auch wenn Stucki gekommen wäre, wäre Giger der Topfavorit gewesen. Aber auch er ist nicht unschlagbar, wie man letzten Sonntag am Schwarzsee gesehen hat. Da spürt man sofort, dass die Diskussionen, wer das NOS gewinnt, plötzlich wieder ändern. Vorher hiess es, «der Giger hat ja keine Gegner». Nun tönt es anders. Das verleiht dem NOS neue Spannung.

Wenn Sie einen grossen Wunsch für den Sonntag frei hätten, dann wäre dies?

Ich wünsche mir vor allem, dass die Schwinger verletzungsfrei durch den Wettkampf kommen, uns Petrus unterstützt und es für uns alle ein unvergessliches Schwingfest in Mels wird. Das steht für mich an oberster Stelle.

Die Alp Siez kehrt ins Tal zurück

Die Äppler und Kühe der Alp Siez kehren morgen Samstag, 11. September, wieder nach Hause zurück.

Mels. – Morgen Samstag, 11. September, kehrt die Alp Siez mit ihren Kühen ins Tal heim. Wie Mels Tourismus in einer Medienmitteilung schreibt, werden die Besitzer von Liegenschaften gebeten, die Hauszufahrten und Parkplätze abzusperren. Mit dieser Vorsichtsmassnahme helfen sie mit, Schäden zu verhindern.

Der Bus nach Weisstannen fährt am Morgen das letzte Mal um 9.15 Uhr von Mels Post nach Weisstannen Oberdorf und um 9.42 Uhr von Weisstannen Oberdorf zurück nach Mels. Anschliessend fährt der Bus von Bus Sarganserland Werdenberg wieder ab 14.15 Uhr ab Mels Post Richtung Weisstannen Oberdorf und ab 14.42 Uhr von Weisstannen Oberdorf nach Mels. Bei der Ortsdurchfahrt ist von 13.30 bis rund 14.30 Uhr mit Behinderungen zu rechnen. Weitere Infos zu den Alpbahnen kann man online nachlesen. (pd)

www.melstourismus.ch/termine-alpbahnen-2021/

Letzte Tickets für die Jubiläumsgala

Vilters. – Heute Freitag und morgen Samstag, 10. und 11. September, präsentiert die Gymnastik Vilters in der Vilterser Mehrzweckhalle ihre «15+1»-Jahr-Jubiläumsshow. Die Show findet an beiden Tagen um 20 Uhr sowie am Samstagnachmittag um 13.30 Uhr statt. Nach Showende lädt der Verein an beiden Abenden zur After-Show-Party ein. Auf der Website des Vereins oder direkt via eventfrog.ch können noch Tickets im Onlineverkauf ergattert werden. Der Samstagabend ist praktisch ausverkauft, für Freitagabend und Samstagnachmittag hat es noch freie Plätze. Interessierte können für diese beiden Shows auch spontan vor Ort Tickets kaufen. Der Verein weist darauf hin, dass der Einlass zur Gala nur mit Vorzeigen eines Covid-Zertifikats oder eines negativen Antigen-Schnelltests möglich ist. Weitere Informationen sind auf der Website zu finden. (pd)

www.gymnastikvilters.ch

ANZEIGE



Waschautomat WAN281A1CH
1-7kg, 1400 U/min. Kurzprogramm energiesparend + leise, AquaStop

Aktion 698.--

sofort ab Lager lieferbar

Verkauf und Service:



ELEKTRO-MARKT AG
8890 FLUMS
BAHNHOFSTRASSE
TEL. 081 720 11 11

Radio • TV • Haushaltgeräte

50 JAHRE – DAS FACHGESCHÄFT IN DER REGION

Sa.-Na und Mo.-Vo. Geschlossen
shop.kunz-elektromarkt.ch